



WOHNEN

ARBEITEN

BEWEGEN

Das Christuszentrum wurde 1972 von Pfarrer Ernst Sieber als «Verein Christuszentrum der Zürcher Jugend» gegründet. Sein Ziel war es, den aufkommenden Jugendproblemen und der gesellschaftlichen Not in der Stadt Zürich entgegenzuwirken. Junge Menschen mit sozialen Problemen sollten einen Zufluchtsort erhalten, wo sie mit Gottes Hilfe zu innerer und äusserer Stabilität finden konnten. Aus dem Unterschlupf der siebziger Jahre wurde im

Verlauf der letzten vier Jahrzehnte eine anerkannte Institution mit verschiedenen Wohneinheiten, Arbeitsplätzen und Ausbildungsangeboten. Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen finden hier ein erfahrenes und professionell geschultes Team, das auffängt, begleitet und weiterhilft. Wie in den Gründungsjahren basiert der heute unabhängige Verein auf einer christlichen Werteethik.

## ENTWICKLUNGSGESCHICHTE

- 1972 Vereinsgründung durch Pfr. Sieber an der Flurstrasse 90 | Aufbau einer Wohnbaubaracke
- 1984 Ersatz der Wohnbaubaracke nach Brand
- 1985 Neuanfang mit Spezialisierung im Bereich psychisch kranker Menschen | Aufbau einer Siebdruckerei
- 1987 Aufbau des Elektrobereichs
- 1991 Betreutes Wohnen Loogarten 1
- 1996 Erweiterung der Werkstätten mit Hausunterhalt und Garten
- 1997 Betreutes Wohnen Loogarten 2
- 1998 Zentralisierung der Werkstätten an der Dachslernstrasse 63 /67 und Erweiterung mit Büro und Personalkantine
- 1999 Aufbau einer zentralen Verwaltung und Administration
- 2001 Aufbau der Konditorei
- 2002 Umzug der Therapeutischen WG nach Zwischenbächen 26  
Aufbau Begleitetes Wohnen Flurstrasse 90 und Begleitetes Einzelwohnen
- 2003 Umzug der Abteilung Gartenunterhalt an die Flurstrasse 90
- 2006 Erweiterung und Verselbständigung von Küche, Cafeteria und Konditorei
- 2007 Erwerb Mehrfamilienhaus an der Stampfenbrunnenstrasse 18
- 2009 Erweiterung und Zusammenführung des Bürobereichs an der Dachslernstrasse 67 im 2. Stock  
Eröffnung des Bereichs Integration an der Girhaldenstrasse 22
- 2010 Aufbau des Unterstützenden Wohnens an der Flurstrasse 90  
Schliessung des Fachbereichs Konditorei
- 2011 Umzug des Fachbereichs Reinigung an die Stampfenbrunnenstrasse 18
- 2012 Übernahme Druckerei Wirth Print  
Eröffnung Bistro ufem Chilehügel
- 2013 Erwerb EFH Dachslernstrasse 75, Erweiterung Betreutes Wohnen Loogarten

## VORWORT

«Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat, zu Gottes Lob.»  
Römerbrief, Kap. 15, Vers 7  
(Jahreslosung 2015 der Herrnhuter Brüdergemeine)

Liebe Freunde und Freundinnen  
Liebe Interessierte

*Solo per i clienti* stand auf der Tafel eines Parkplatzes zu einem gediegenen Restaurant, was mich stutzig machte. Seit wann bin ich ein Klient, wenn ich ein Restaurant besuche? Ein Blick ins Wörterbuch verschaffte mir Klarheit: cliente, italienisch für Kunde, Klient, Gast. Aha, ich werde also doch als Gast empfangen, wenn ich dieses Restaurant besuche!

Diese kleine Sprachoffenbarung führt mich gedanklich zu unseren Klienten im CZ. Der Begriff Klient, wie er im Sozialjargon üblich ist, hat für mein Empfinden etwas Distanziertes: hier das Betreuungspersonal – dort die Klienten. Das Wort cliente, wie es im Italienischen verwendet wird, liegt mir näher. Es beschreibt unser Verständnis der Beziehungsarbeit zu den Betreuten im Christuszentrum umfassender als der Begriff Klient, also Kunde, im Deutschen.

Die uns anvertrauten Menschen sollen uns auf Augenhöhe begegnen können, ihr Wohl und die Förderung ihrer zum Teil verschütteten Lebensressourcen ist uns ein Herzensanliegen. Da passt dann auch die Jahreslosung 2015, wie sie oben zitiert ist dazu: Christus hat die Menschen mit ihren Gebrechen, Schwächen und Fehlern angenommen, entlastet, ermutigt und aufgerichtet.

Dieser so weit gefasste Auftrag unserer Institution hat seinen Preis. Auf der personellen Ebene besteht die Herausforderung darin, eine ausreichende Anzahl von kompetenten und motivierten Mitarbeitenden einstellen zu können. Auf der strukturellen Ebene müssen wir kostendeckende Wohn-



Vereinsvorstand Christuszentrum

Joachim Focking, Irene Bissegger, Rolf Geiser,  
Felix Schmid, Theddy Probst, Urs Imhof (v.l.n.r.)

und Werkstatteinheiten im Auge behalten. Auf beiden Ebenen werden in den kommenden Jahren Anpassungen nötig sein. Ulrich Lüthi wird im Geschäftsleiterbericht einzelne Aspekte genauer erläutern. Ein wichtiges Datum im Jahr 2015 wird der Samstag, 5. September sein: das CZ-Fest im Wohnheim Zwischenbächen mit den ersten Informationen und Entwürfen zum Neubau des Wohnheims.

Ich komme zum Dank. Meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand und der Geschäftsleitung danke ich für die gute Zusammenarbeit und den Willen, sich immer wieder auf neue Projekte einzulassen und diese mutig voranzubringen. Den Mitarbeitenden danke ich im Namen des ganzen Vorstandes für ihren Einsatz, den sie mit viel Geduld und Kompetenz Tag für Tag in den Wohnheimen, Tagesstätten und Werkstätten leisten.

Den Stadtverbänden der evangelisch-reformierten und der römisch-katholischen Landeskirche der Stadt Zürich sei ganz herzlich gedankt für ihre namhaften Beiträge, die uns in Ergänzung zu den Staatsbeiträgen eine so umfassende Betreuungsarbeit, wie ich sie oben skizziert habe, überhaupt erst möglich machen. Sie, liebe Befreundete und Interessierte, sind das Rückgrat unserer Arbeit. Für Ihre Gaben, Ihre Gebete und Ihr Nachfragen danke ich Ihnen, ebenfalls im Namen des Vorstandes, ganz herzlich.

Rolf Geiser  
Präsident Christuszentrum

## Geschäftsleiterbericht

# Mit vereinten Kräften zum Erfolg

Ende 2014 lebten im Christuszentrum 37 Bewohner und Bewohnerinnen in einem der vier Wohnbereiche oder in einer extern begleiteten Wohnform. 54 betreute Mitarbeitende und 5 Lernende standen in den Werkstätten unter Vertrag. In den Tagesstätten waren 30 Personen in einem Programm tätig. Zusammengefasst haben gesamthaft 100 Personen an einer oder mehreren Dienstleistungen im Christuszentrum teilgenommen.

Dies bringt nebst der Betreuungsarbeit auch einen erheblichen administrativen Aufwand mit sich. Doch nicht nur bei uns nimmt die Datenmenge zu, auch bei unserem Auftraggeber, dem Kantonalen Sozialamt (KSA). Dort werden die Daten von Betreuten aus rund 85 Einrichtungen hinterlegt. Neu will das KSA die Daten auf einem gemeinsamen Datenträger erfassen. Deshalb hat es ein Pilotprojekt mit fünf Einrichtungen gestartet. Wir sind eine davon. Gerne haben wir mitgemacht und einen Zusatzaufwand in Kauf genommen. Denn wir erachten die Zentralisation der Daten als sinnvolle Lösung. Die Anwendung für alle Institutionen im Kanton Zürich wird im Jahr 2016 erfolgen.

Die im Vorjahr begonnene Vergrößerung des Betreuten Wohnens Loogarten von 9 auf 13 Plätze konnte im 2014 mit den Umbauarbeiten in Küche und Gemeinschaftsraum abgeschlossen werden. Das Betreuer-Team hat mit grossem Elan und innovativen Ideen mit angepackt. Ein Höhepunkt war im August das Jahresfest im Loogarten. Bei herrlichem Spätsommerwetter konnten Freunde und Interessierte einen Einblick in den neuen Komplex erhalten.

Der Loogarten hat mit nun 13 Plätzen eine betriebswirtschaftlich sinnvolle Grösse. Optimale und betriebswirtschaftlich tragbare Grössen zu finden, bleibt weiterhin ein Thema für die Werkstätten und die Wohnheime.

Konkrete Veränderungen planen wir für das Unterstützende Wohnen Flurstrasse und das Therapeutische Wohnen Zwischenbächen. Beide Einheiten haben nur je sieben Plätze. Wir wollen diese zwei Gruppen auf eine betriebswirtschaftliche Einheit zusammenführen und mit einer zusätzlichen Wohngruppe ergänzen.

Als Jahresmotto 2014 hatten wir uns «Gemeinsam erreichen wir mehr!» auf die Fahne geschrieben. Als Mitarbeitende haben wir das Thema mit einem Erlebnispädagogen, Marcel Bäni, an der Retraite eingehend geübt. Auf der Leitungsebene ist Reto Zimmerli vom stellvertretenden Geschäftsleiter zum Co-Geschäftsleiter befördert worden. Dadurch wurde ich entlastet.

Unerwartet haben uns einige Kündigungen von Mitarbeitenden getroffen. Zwei Mitarbeitende, welche weit weg wohnten, haben fast gleichzeitig eine Stelle in unmittelbarer Nähe ihres Wohnortes gefunden. In der Rubrik Arbeiten wird eingehend auf diese Veränderungen eingegangen.

Da unser Kerngeschäft die Betreuung ist und wir noch nie so viele bewilligte und auch ausgelastete Plätze wie im 2014 hatten, dürfen wir von einem erfolgreichen Jahr sprechen.

Ulrich Lüthi  
Gesamtleiter



Reto Zimmerli und  
Ulrich Lüthi (v.l. n. r.)

# WOHNEN

## Bereichsleiterbericht

# Gemeinsam erreichen wir mehr

Noch im 2013 hatten wir einen regen Personalwechsel zu verzeichnen. Im 2014 mussten wir dagegen in keinem Wohngruppenteam neue Mitarbeitende integrieren. Ausnahmen waren Mitarbeitende, die bei uns eine Aus- oder Weiterbildung machten. Diese stabile Personalsituation erlaubte es uns, mehr Menschen mit erhöhter Betreuungsintensität einen Wohnplatz anzubieten.

Für psychisch erkrankte und oft hochsensible Menschen gleicht das Leben in unserer Gesellschaft manchmal einem Seiltanz. Ein Schicksalsschlag, fehlende Ausgeglichenheit oder ein Fehltritt können zu einem Sturz führen. Wie wichtig ist es in solchen Momenten, aufgefangen zu werden und eine neue Chance zu erhalten. Gemeinsam mit unseren Bewoh-

nenden entwickeln wir deshalb alltagstaugliche individuelle Lösungen. Das ist die schöne, anspruchsvolle und zugleich erfüllende Aufgabe der Betreuenden in den Wohngruppen.

Aber auch die Betreuer-Teams entwickelten sich weiter: So konnte der bereits gute Zusammenhalt noch verbessert werden. Hilfreich war dabei nicht zuletzt eine gemeinsame Ferienwoche der Teams Zwischenbächen und Flurstrasse. Ergänzt wurde sie durch gemeinsame Fallsupervisionen und Interventionen. So nahm das letztjährige Motto des CZ «Gemeinsam erreichen wir mehr» auf verschiedenen Gebieten Form an.

Oswald Odermatt  
Bereichsleiter Wohnen 1

Regula Lüthi  
Bereichsleiterin Wohnen 2

## Mitarbeiterbericht

# Das war ein «Schoggi-Job»...

Wie kann man nur – wird sich der eine oder die andere fragen – einen «Schoggi-Job» aufgeben? Genau das habe ich getan. Ich habe meine Aufgabe als Arbeits-Agoge in Küche, Konditorei und eben der Confiserie des CZ aufgegeben. Dies, obwohl ich im Fachbereich der Werkstätten einen wahren Traumjob hatte, in dem ich meine Gaben einbringen und den Beruf mit meiner Berufung und meinem Hobby verbinden konnte. Zusammen mit unseren betreuten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern habe ich diesen vielfältigen Bereich von CZ-Gastro über zehn Jahre lang betrieben. Wir haben miteinander gekocht, Znünis und Desserts produziert und Konditorei- und Confiserie-Erzeugnisse hergestellt.

In der Zeit als Agoge bei CZ-Gastro waren es oft wiederkehrende Grundthemen des Arbeitsalltags, die mit unseren betreuten Mitarbeitenden trainiert werden mussten: Pünktlichkeit, Sauberkeit und Hygiene, sorgfältiges Arbeiten oder Leistungssteigerung. Die Lebensprobleme jedes einzelnen versuchten wir dagegen etwas auf Distanz zu halten, damit der Arbeitsplatz nicht allzu sehr von den Schwierigkeiten des Lebens überschattet wurde. «Sorgen und Probleme zuhause lassen und dort in der Nachttischschublade deponieren – geht das?», fragte mich eine Mitarbeiterin. «Deine Arbeit würde etwas leichter und sorgenfreier», entgegnete ich ihr. Sie hat es ausprobiert, und tatsächlich, es hat funktioniert – wenigstens teilweise. Da konnte der Arbeitsplatz plötzlich zu einer Insel werden, wo nicht der ganze Sorgenalltag störte.

Seit einiger Zeit ist mein Arbeitsplatz nun in der Therapeutischen Wohngemeinschaft Zwischenbächen. Damit hat der «Schoggi-Job» zwar im wörtlichen Sinne seine Schokoladenseite verloren. Der Schwerpunkt meiner Arbeit hat sich verändert. Die Fragen drehen sich nicht mehr um Menüwahl, Kuchenbacken und Schokoladen-Osterhasen. Vielmehr denken wir gemeinsam über Lebenssituationen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nach. Manche unangenehmen und oft auch unbequemen Seiten des Lebens kommen in der Begleitung und Betreuung unserer Bewohnenden zum Vorschein. Schweres darf ausgesprochen, Lasten können gemeinsam getragen werden. Und da und dort wächst Hoffnung, dass es sich lohnt zu leben. Gemeinsam packen wir's an. Das gilt auch für uns als Betreuende: Ich bin froh, dass wir als Team unterwegs sein können. Der Austausch im Team tut gut. Wir können beten und Bewohnerinnen und Bewohner in Gottes Gegenwart stellen, im Wissen, dass sie gehalten und in guten Händen sind.

So gesehen hat mein «Schoggi-Job» eine neue Seite bekommen. Meine Arbeit ist immer noch mein Traumjob, doch die Ausrichtung hat sich verändert. Gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern leben wir den Traum von einem Leben, in dem Krankheit und Lebensumstände nicht mehr so bestimmend sind. Da eröffnen sich Zukunft, Hoffnung und neue Perspektiven!

Thomas Aeschlimann  
Mitarbeiter CZ- Wohnen



## Wohngruppenleiterberichte

### Das Leben ist eine Baustelle – auch im Loogarten

«Das Leben ist eine Baustelle», so heisst ein deutscher Spielfilm. Baustelle bezieht sich darin auf die Krisen und Entwicklungen der Protagonisten, die in Berlin versuchen, das Leben auf die Reihe zu kriegen. Auch wir im Loogarten arbeiten an unseren Baustellen. Und wir sind froh, dass wir das gemeinsam tun und uns gegenseitig Hoffnung geben können, wenn dem einen oder andern der Schnauf auszugehen droht.

Tatsächlich konnten wir mit dem Umbau des Loogarten 2014 eine unserer Baustellen endgültig abschliessen. Das neue Haus wurde eingeweiht und bezogen. Es hat Kraft gekostet, das «Baustellenfeeling» so lange auszuhalten, und es hat Team-Mitgliedern wie Bewohnern manche Seufzer entlockt. Doch nun können wir so richtig herzlich wohnen. Und wir sind stolz auf das, was wir in den Jahren 2013 und 2014 miteinander geleistet haben. Da der Loogarten um einen Haus-

teil gewachsen ist, können wir neu dreizehn Wohnplätze für psychisch beeinträchtigte Menschen anbieten, und zwar verteilt auf vier Wohneinheiten.

Im Betreuer-Team hat sich auch einiges verändert: René Pichler und ich sind neu Co-Leiter. Wir sind uns gegenseitig immer wieder eine gute Herausforderung und Ergänzung. Bea Koller als neue Mitarbeiterin und Sarah Wüst als Sozialpädagogin in Ausbildung haben mittlerweile gut ins turbulente WG-Leben hineingefunden. Trotz aller äusseren und inneren Baustellen machen wir gerne immer mal wieder Pause, essen zusammen, halten inne, tanken auf und freuen uns über Gott und alles Schöne in der Welt.

So sind wir als Team gut gerüstet für die anstehenden Aufgaben und Herausforderungen mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern.

*Thomas Härtner*  
Co-Leiter Loogarten

### Klein, aber mein

Im Aussenwohnhaus an der Stampfenbrunnenstrasse waren im vergangenen Jahr die betreuten Wohnungen sehr gut belegt. Hier leben die Bewohner jeweils zu zweit.

Es gibt immer wieder Leute, die zwar eine persönliche Begleitung nach wie vor suchen und vorerst den betreuten Rahmen einer eigenen Wohnung vorziehen, jedoch auch etwas müde sind vom Zusammenleben mit einer anderen Person, die sie ja nicht selber als Wohnpartner oder -partnerin wählten. Deshalb erweiterten wir das Angebot durch den Einbau einer 1-Zimmer-Wohnung. So bauten wir mit viel Eigenleistung unseres Hauswartungsteams ein schmuckes Studio ein. Hier ein paar Eindrücke des aktuellen Bewohners:

«Sie sind etwas eng, die Wände in meinem neuen Studio, die Wege dadurch teils schmal. Es ist halt wirklich nur für eine Person, die ehemalige Stube im ersten Obergeschoss im

Aussenwohnhaus mit WC/Dusche ohne Badewanne, schmaler Küche mit zwei Herdplatten, ohne Geschirrspüler oder Backofen, dafür mit Kombi-Mikrowellen/Grill.

Seit 1. Dezember 2014 wohne ich hier, gezügelt vom Parterre, wo ich vorher seit Oktober 2010 in einer 3er-, später 2er-WG gewohnt habe. Nach zwei Jahren fing ich an, eine eigene Wohnung zu suchen, möglichst im Quartier, fand jedoch nichts Passendes und entschied mich, doch noch weiter eingebunden in der Gemeinschaft zu bleiben.

Nun wohne ich also wieder allein, wie damals in Affoltern am Albis, hab mich wieder getrennt, hauptsächlich von Büchern und Kleinkram; dafür ist die Anschrift Bernd Harte geblieben, die Nachbarn auch, das CZ-Team oder die Arbeit im Westtor. Das macht es leichter – und schafft Platz für Neues.»

*Regula Lüthi*  
Wohngruppenleiterin Stampfenbrunnen

## Bereichsleiterbericht

### Tagesstätten

Als Christuszentrum haben wir mit dem Kanton drei Leistungsvereinbarungen: Wohnen, Arbeiten und Beschäftigung. Das Arbeiten und die Beschäftigung gelten als Tagesstruktur und finden grundsätzlich zwischen 8.00 und 17.00 Uhr statt. Gearbeitet wird in den Werkstätten, Beschäftigung spielt sich in den Tagesstätten ab.

Tagesstätten sind Orte, wo Menschen zusammenzukommen, um soziale Kontakte zu pflegen und ohne Leistungsdruck etwas zu tun. Im Christuszentrum besteht das Angebot in erster Linie für Personen, die auch in einem unserer Häuser wohnen. Im Berichtsjahr standen ihnen folgende Angebote zur Verfügung:

- Kreatives Gestalten im Atelier an der Dachslernstrasse
- Sportprogramm: Wandern, Tschütten, Schlittschuhlaufen etc.
- Weiterbildungsangebot mit diversen Museums- und Ausstellungsbesuchen
- Achtsames Bewegen und Spazieren

Als Beschäftigung gilt auch die Hauswirtschaft im Wohnbereich: Ämtli erledigen, waschen, einkaufen, kochen, backen, recyceln und aufräumen rund ums Haus. Diese Beschäftigung ist ein Beitrag an die Gemeinschaft und «normal», denn in jedem Haushalt fallen diese Arbeiten an. Die Bewohnerinnen und Bewohner brauchen dazu individuelle Hilfestellungen von den Mitarbeitenden.

Für mich ist es jeweils eine Herausforderung, die verschiedenen Beschäftigungsangebote der einzelnen Häuser zu koordinieren. Denn es ist darauf zu achten, dass die Mitarbeitenden pro Anlass möglichst viele Interessierte betreuen können. Es geht also darum, Angebote zu schaffen, an denen mehrere Klientinnen teilnehmen. Das Ziel ist eine Entlastung der Teams: Während sich unsere Klienten also etwa zu einer Weiterbildung im Haus Zwischenbächen treffen, muss gleichzeitig in den andern Häusern keine Betreuungsarbeit geleistet werden. Solche Veränderungen sind immer delikat und erfordern Offenheit und Bereitschaft zum Umdenken von den Teams wie auch von den Klienten und Klientinnen.

*Karin Schreiber*  
Bereichsleiterin  
Tagesstätten



Kreative Atmosphäre beim Gestalten im Atelier

## Erfahrungsbericht einer Tagesstättenteilnehmerin

### Viel Abwechslung

Heute haben wir Weiterbildung wie jeden Mittwoch. Am heutigen Nachmittag geht es um ORIGAMI. Das ist eine besondere Falttechnik aus Japan ohne Leim und Schere. Es gibt verschiedene Modelle, die man gestalten kann, z.B. Kraniche, Schiffe, Frösche und Trinkbecher. Es braucht sehr viel Finger-spitzengefühl und Feinmotorik, um diese Figuren zu gestalten. Wir hatten wie immer einen lehrreichen Nachmittag. Zum Schluss gab es ein Froschrennen mit unseren selbstgebastelten Figuren:



Im Winter haben wir mit Thomas viel gebacken und kreative, lustige Osterhasen gegessen. Das war sehr lehrreich und hat allen viel Spass bereitet. Auch Ray hat immer gute Ideen. Vor allem seine Spielnachmittage mit Scrabble und Malefiz sind lustig und lehrreich. Manchmal unternehmen wir auch Exkursionen wie Museums-, Zoo- und Kinobesuche. Auch mir bereiten diese abwechslungsreichen Nachmittage und die gute Zusammenarbeit von Bewohnern und Betreuern viel Freude.

*Roswitha, eine externe Teilnehmerin an unserem Tagesstätten-Angebot im Wohnheim Zwischenbächen*

## Bereichsleiterbericht

### Unser Dreiklang

Im Bereich der Beruflichen Integration spielen drei Tätigkeitsgebiete ineinander:

- Begleitung von Klienten mit Entwicklungspotenzial auf externe (angepasste) Arbeitsplätze.
- Lehrbegleitung von Auszubildenden in unseren Werkstätten und Suche von Anschlusslösungen.
- Beratung von Menschen mit Eingliederungsschwierigkeiten im ersten Arbeitsmarkt und Vermittlung an potenzielle Arbeitsplätze.

Diese drei Gefässe klingen zusammen und erzeugen Synergien. Denn oft entstehen im Kontakt mit Arbeitgebenden neue Ideen für weitere Tätigkeitsgebiete. Und allen drei Gefässen gemeinsam ist ein sorgfältiges Jobcoaching mit «Zusatzservice». Jesus nennt dies «eine zweite Meile mitgehen» (Matthäusevangelium 5, 41).

Ein weiterer Dreiklang ist zwischen Beruflicher Integration, internem Sozialdienst und den Fachbereichen bzw. Wohnbereichen am Ertönen.

Der interne Sozialdienst ist aus dem Bedürfnis heraus gewachsen, die Fachbereichs- und Wohngruppenleitenden zu entlasten, und zwar vom Erstkontakt über den Eintritt



**Pietro De Matteis mit Christian bei der Pflanzenkunde**

bis zum Austritt eines Klienten. Dieser kommt nach dem Vorstellungsgespräch und dem Schnuppern je nach Platzierungsziel entweder zu einer Sitzung mit dem Sozialdienst oder zu einer Abklärung in der Beruflichen Integration, um die administrativen Angelegenheiten zu erledigen. So entsteht ein Miteinander in der Zusammenarbeit zum Wohl der Klienten, ganz nach unserem Jahresmotto «Gemeinsam erreichen wir mehr».

Die Mitarbeitenden des Sozialdiensts und der Beruflichen Integration haben dieses Jahr ihre Zusammenarbeit verstärkt und sollen auch organisatorisch zusammengeführt werden. Die beiden kleinen Teams können sich so besser ergänzen und einander aushelfen. Das kommt wiederum den internen und externen Anspruchsgruppen zugute.

Eine Aufgabe des Sozialdienstes ist beispielsweise das Führen einer Liste von potenziellen Klienten. Wissen die Bewerberinnen oder Bewerber noch nicht, ob sie im Bereich Wohnen, Tagesstätten oder Werkstätten platziert werden möchten, führt der Sozialdienst eine Besichtigung durch. Oft kommen die Interessenten in Begleitung von Bezugspersonen, um sich ein Bild von unserer Institution zu machen. Eine gute Führung durch unsere Institution wirkt da wie eine «Visitenkarte».

Regelmässig informieren wir auch die zuweisenden Stellen über unser aktuelles Angebot. Dank dieser intensiveren Werbung haben uns viel mehr Anfragen erreicht. Dies wiederum wirkte sich positiv auf die Belegung aus.

In diesem Sinne soll unser Dreiklang auch im laufenden Jahr zur Freude aller Beteiligten ertönen.

*Reto Zimmerli  
Bereichsleiter Berufliche Integration  
Leiter Sozialdienst*



**John bei Reinigungsarbeiten in einem Altersheim**

## Interview

### Gemeinsame Höhen und Tiefen

Margaretha (50) ist gelernte Confiserie-Verkäuferin. Sie arbeitete im Rahmen eines Arbeitstrainings im Bistro ufem Chilehügel. Danach machte sie einen Arbeitsversuch in der Seniorenresidenz Spirgarten, wo sie durch unser Jobcoaching begleitet wurde.

Sie liebt die Natur, die Stille, ist gerne mit dem Fahrrad unterwegs, staunt über Pflanzen – und „chrümschelet“ gerne.

Wie bist du auf unsere Fachstelle CZ-Integration gekommen? In der Tagesklinik hat mir die Sozialarbeiterin von der Institution Christuszentrum und vom Bistro ufem Chilehügel erzählt. Danach ging alles ganz schnell, und ich habe mit dem IV-finanzierten Arbeitstraining von sechs Monaten im Service begonnen.

Was hat dich angesprochen, dass du gleich bleiben wolltest? Das Bistro liegt auf einem Hügel, weg von aller Hektik in der Ruhe, und man schien von hier oben den Überblick zu haben. Dieses Gefühl, vom Lärm in die Ruhe zu kommen, blieb bestehen. Ich fühlte mich sehr willkommen und vom Team ernst genommen, als hätte ich schon immer dazugehört. Meine Arbeitsleiterin, Naemi Gasser, nahm in dieser Zeit eine wichtige Rolle ein. Bei ihr fühlte ich mich angenommen mit all meinen Problemen. Ich wurde gleichzeitig gefördert, geschont und doch herausgefordert.

Gab es etwas, was dich besonders beeindruckte? Den Tagesstart mit Gebet empfand ich als enorme Bereicherung und als Privileg. Wo gibt es denn so etwas?! Es ist schön, wenn so natürlich mit Gottes Gegenwart gerechnet wird.

Gab es auch etwas, was du als schwierig empfunden hast? Die Mittagszeiten und das volle Bistro. Ich hatte Mühe, den Überblick zu bewahren und musste aufpassen, dass mich der Stress nicht überrollte. Auch hier half mir Naemi und motivierte mich durchzuhalten. So erhielt ich Bestätigung: Ich kann es. Ich kann auch Verantwortung übernehmen.

Nach dem Arbeitstraining ging es dann weiter mit einem Arbeitsversuch in der Seniorenresidenz Spirgarten. Dort konntest du ein halbes Jahr arbeiten. Wie war für dich der Wechsel aus dem geschützten Bereich in den 1. Arbeitsmarkt? Zu Beginn war es super, da ich meine Zeit selber einteilen durfte. Ich war motiviert und die Arbeit gefiel mir von Anfang an. Mit der Zeit musste ich mich den Bedingungen des Betriebes anpassen und mit dem restlichen Team die Arbeiten in vorgegebenen Zeitfenstern ausführen. Das erlebte ich als Druck, und es löste Ängste aus. Ich fühlte mich wie früher, als es mir schlecht ging. Ich hatte keine Geduld mehr und wollte mir auch nicht ständig helfen lassen. Die Arbeit gefiel mir jedoch immer gut, und ich verrichtete – laut meinem Chef – qualitativ hervorragende Arbeit. Aber das Dilemma blieb bis zum Schluss bestehen: Ich war nicht schnell genug und der Druck wurde immer grösser.

Konnte trotzdem eine Anstellung realisiert werden? Leider nein. Wir versuchten Lösungen zu finden und einen angepassten Arbeitsplatz mit einem Leistungslohn zu verhandeln. Der Betrieb liess dies jedoch nicht zu.

Über die ganze Zeit hinweg durfte ich dir ja als Job Coach zur Seite stehen. Was hat dir das bedeutet?

Ich war sehr froh um die Begleitung. In unseren Gesprächen konnte ich all meine Fragen stellen und wir haben uns gemeinsam darum gekümmert, wie es weiter geht. Stets eine Zweitmeinung zu haben war mir wichtig. Das gab mir Sicherheit. Die Abklärungen durch dich nahmen mir Druck, liessen mich gelassener sein, und ich konnte meine Zweifel besprechen. Meine Selbständigkeit blieb erhalten, ich konnte immer die Vor- und Nachteile abwägen und die Entscheidungen selbst treffen. Das Jobcoaching hat mir Mut gemacht und viel genützt. Ich habe in dieser Zeit Klarheit gewonnen, was ich will und was ich nicht will.



**Margaretha Burkhardt im Bistro ufem Chilehügel**

Das Jobcoaching ist nun abgeschlossen und du hast noch keine Stelle gefunden. Wie geht es bei dir weiter?

Angst habe ich nicht, keine Stelle zu finden. Ich tue alles, was ich kann und habe neue Fachpersonen, die mich begleiten und unterstützen. Alles Weitere liegt nicht in meinen Händen. Ich gebe die Hoffnung nicht auf, das Richtige zu finden. Mut, Geduld, Hoffnung, Vertrauen und Warten – das auszuhalten ist nicht einfach für mich. Konkret suche ich eine Arbeit, wie ich sie in der Seniorenresidenz Spirgarten kennengelernt habe. Das heisst in der Hauswirtschaft oder im Room-Service. Nun bin ich gespannt!

Margaretha, ich danke dir für deine Offenheit und das Gespräch und wünsche dir Gottes Segen!

Ich danke dir von Herzen für deine geduldige und hoffnungsvolle Begleitung in diesen anderthalb Jahren, Jeannine! Nun bin ich einen grossen Schritt weiter auf meinem Weg ...

Das Interview mit Margaretha Burkhardt führte Jeannine Wüthrich, Job Coach im Bereich Berufliche Integration.

## Arbeitsbereiche

Das sind wir. Das machen wir.



**CZ-GARTENBAU** 043 321 80 86

Für Sie erledigen wir gerne Gartenarbeiten, seien es Unterhaltsarbeiten (einmalig oder im Abonnement), Umgestaltungen jeder Art, Wechselflorbepflanzungen, Hangsicherungen etc. Verlangen Sie unseren ausführlichen Flyer oder Referenzen. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!

*Ihre Gartenanlage liegt uns am Herzen*



**CZ-DRUCKSCHTELL** 044 438 88 12

In unserer Siebdruckerei bedrucken wir fast alle Textilien für Ihre Firma, Ihre Kirchgemeinde, Ihren Freizeitverein oder Ihre Veranstaltung. Sie wählen dazu aus unserem Sortiment das Ausgangsmaterial (T-Shirts, Sweat-Shirts, Hemden oder trendige Turnsäcke). Wir bedrucken auch Kleber, Plakate, Magnet- oder Alufafeln sowie andere individuelle Produkte.

*Wir drucken auf alles Mögliche*



**CZ-VERSAND** 044 438 88 14

Wir packen für unsere Kunden fast alles ein, formen, kleben, stanzen, falten mit Fingerspitzengefühl ... Kurz: Wir erfüllen Ihren (Kreativ-)Auftrag ganz nach Ihren Wünschen. Ebenso sind wir Spezialisten für Ausrüstungs- und Mailingsarbeiten. Wir freuen uns auf Ihren Auftrag, mit dem Sie unseren Teilnehmenden sinnstiftende und mit Freude verbundene Arbeit ermöglichen.

*Ihr Versand mit flinker Hand*



**CZ-OFFICE** 044 438 88 13

Das CZ- Office erledigt im Mandat Buchhaltungen und Sekretariatsarbeiten, erstellt PP-Präsentationen, scannt Bilder ein, pflegt Datenbanken, bearbeitet Texte oder führt Adressnachforschungen durch.

*Machen Sie kein Büro auf... wir haben eins!*



**BISTRO UFEM CHILEHÜGEL** 043 343 03 58

Im Bistro, einem Gemeinschaftsprojekt mit der Reformierten Kirche Altstetten, servieren Teilnehmende mit psychischen Beeinträchtigungen wochentags bis zu 30 Mittagmenüs und verwöhnen Sie mit hausgemachten Desserts zu nachhaltig angebautem Kaffee oder Tee. Wir bedienen Sie auch gerne bei Anlässen wie Hochzeitsapéros, Geburtstagsfeiern oder Leidmahlen.

*Die Oase in Ihrem Alltag!*



**CZ-REINIGUNG** 044 419 02 17

Im Jahresabonnement reinigen wir Geschäfts- und Wohnliegenschaften. Ergänzend dazu machen wir Grundreinigungen und Fensterreinigungen.

*Nach unserer Reinigung ist bei Ihnen alles klar*



**CZ-GASTRO** 043 343 03 58

An zwei Standorten stellen wir Speisen und vielerlei Köstlichkeiten für das Bistro ufem Chilehügel sowie die Cafeteria Westtor her. Dabei legen wir grossen Wert auf regionale und saisonale Produkte. Ausserdem bieten wir im Bistro und in den anderen Räumen des Kirchgemeindehauses den kulinarischen Rahmen für Anlässe wie, Abdankungen, Bankette, Hochzeiten oder Apéros.

*Zuständig für Köstlichkeiten!*



**CZ-HAUSWARTUNG** 044 419 02 17

Wir packen in und um das Haus herum zu: Fensterläden reinigen und ölen, Gartenzäune unterhalten, Plätze mit Hochdruck reinigen, Entsorgungen, Siphons entstopfen, Parkettboden verlegen, Bilder aufhängen etc. Wir sind kompetent, vielseitig und zuverlässig.

*Suchen Sie einen Allrounder?  
Bei uns sind Sie richtig!*

## Bereichsleiterberichte

### Breite Palette

#### WERKSTÄTTEN 1: GARTENBAU, DRUCKSCHTELL UND VERSAND

Im Bereich Werkstätten 1 ergaben sich im 2014 grössere personelle Veränderungen. Im **CZ-Versand** haben wir jetzt eine völlig neue Besetzung. So leitet seit Herbst 2014 Felix Moos den Fachbereich; er wird von Tobias Schnyder, der auch in der Druckschtell arbeitet sowie von einem Praktikanten unterstützt.

Auch im **CZ-Gartenbau** gab es eine fast vollständige Erneuerung. Pietro De Matteis, seit November 2013 im Christuszentrum tätig, übernahm im Lauf des Jahres 2014 die Fachbereichsleitung. Zeitweilig musste er die anfallende Arbeit zusammen mit Zivildienstleistenden und Praktikanten bewältigen. Per Januar 2015 konnten ein neuer Mitarbeiter, Fabio Berardinelli und eine Praktikantin angestellt werden, so dass jetzt ein tatkräftiges Team zur Verfügung steht.

Neben den geschützten Arbeitsplätzen können wir auch mehrere Ausbildungsplätze anbieten – namentlich in der **CZ-Druckschtell** und im Gartenbau. Eine stete Herausforderung ist es, genügend geeignete Arbeit für die betreuten Mitarbeitenden bereitstellen zu können. In allen drei Fachbereichen wurden Anstrengungen unternommen, um neue Kunden und Aufträge zu gewinnen. Vermehrt führte der CZ-Gartenbau neben Gartenunterhaltsarbeiten auch grössere Gartenumgestaltungsaufträge aus.

*Erwin Senn, Leiter Werkstätten 1*

#### WERKSTÄTTEN 2: OFFICE, WIRTH PRINT UND REINIGUNG / HAUSWARTUNG

Der Leiter des Fachbereichs Reinigung / Hauswartung hat uns, da er in der Nähe seines Wohnortes eine Stelle fand, im letzten Sommer verlassen. Tiziana Feusi hat mit grossem Elan die Nachfolge im Teilbereich **CZ-Reinigung** angetreten. Die Vakanz im Hauswartungsbereich konnten wir zum Teil mit einem Zivildienstleistenden überbrücken. Anfang Jahr trat Thomas Schulthess die Stelle als Hauswart an und übernahm den Teilbereich **CZ-Hauswartung**.

Das **CZ-Office** hat sich im Verlaufe des letzten Jahres auf die Buchführung von kleineren Firmen spezialisiert. Ergänzend dazu ist eine Zusammenarbeit mit der Stiftung Brunau entstanden. Wir tauschen Kurz- Praktikanten aus, welche eine Lehre im Bürobereich absolvieren. Im Herbst hat dann eine Lernende die Praktische Ausbildung PrA bei uns im Office begonnen.

**Wirth Print:** Die Integration von betreuten Mitarbeitenden und die Suche nach einer Fachperson gestaltete sich schwieriger als wir vermutet hatten. Dank der zuverlässigen Arbeit des ehemaligen Besitzers konnten wir aber Kundenaufträge qualitativ einwandfrei und fristgerecht abliefern. Leider mussten wir die Druckerei per Ende März 2015 schliessen.

*Ulrich Lüthi, Leiter Werkstätten 2*

#### WERKSTÄTTEN 3: GASTRO UND BISTRO

Unsere Fachbereiche **CZ-Gastro** und das **Bistro ufem Chilehügel** haben ihre Zusammenarbeit verstärkt. Die Fachbereichsleiterinnen treffen sich regelmässig zur Absprache von Menüs im Bistro und von Anlässen im Kirchgemeindehaus. Zudem gibt es gemeinsame Teamanlässe, bei denen auch die betreuten Mitarbeitenden und die Lehrlinge einbezogen werden. Das fördert den Zusammenhalt.

Dennoch betreiben wir zwei getrennte Küchen. Das hat Vor- und Nachteile. Positiv ist, dass man sich in der Kantinenküche im Westtor der Förderung langfristig betreuter Mitarbeitenden widmen kann, während man sich in der Küche beim Bistro ufem Chilehügel auf die Berufsbildung von Lehrlingen und Aus- und Weiterzubildenden konzentriert. Zudem können wir für den Transport der Lebensmittel zwischen den beiden Küchen zusätzlich einen IV-Rentner engagieren. Erschwerend wirkt sich dagegen aus, dass der organisatorische Aufwand erhöht und ein hoher Anspruch an die Leitenden gestellt wird.

Wir sind dankbar, dass wir sowohl in der Cafeteria, also in unserer Kantine im Geschäftshaus Westtor, wie auch im Bistro, viele zufriedene Gäste haben.

*Reto Zimmerli, Leiter Werkstätten 3*



CZ-Mitarbeitende beim Üben des Taubblindenalphabets anlässlich der Retraite

## Mitarbeitende

### Leitung

Ueli Lüthi, Gesamtleiter und Co-Geschäftsleiter  
Reto Zimmerli, Co-Geschäftsleiter

### Administration

Anna Bircher, Sachbearbeiterin Rechnungswesen edupool  
Stefan Bachofen, Sachbearbeiter Rechnungswesen bis 31.12.2014  
Nicole Frischknecht, ab 01.10. bis 31.12.2014

### Sozialdienst

Judith Kerr, Sachbearbeiterin  
Monika Mäder, MAS Soziokultur  
Ararat Ölmez, Praktikant FHNW ab 01.09.2014

### Berufliche Integration

Reto Zimmerli, Co-Geschäftsleiter, Job Coach CAS  
Jeannine Wüthrich, Job Coach CAS

### Wohnheime

Oswald Odermatt, BL Wohnen 1, Sozialpädagoge FH  
Regula Lüthi, BL Wohnen 2, Systemische Beratung MAS

### Therapeutische Wohngemeinschaft

Ray Kerr, WGL, Sozialpädagoge HF  
Reni Fischer, WGL, bcb Beraterin  
Thomas Aeschlimann, Sozialpädagoge FH  
Mirjam Bodmer, Pflegefachfrau Psychiatrie  
Cornelia Mazenauer, Sozialbegleiterin i.A.  
Elisabeth Baumgartner, FBM Betreuung

### Betreutes Wohnen

Thomas Härtner, WGL, Sozialpädagoge HF  
Karin Schreiber, WGL, Sozialpädagogin HF bis 30.06.2014  
Réne Pichler, WGL, Agogis-zertifiziert Psych. Beeinträchtigung  
Beatrice Koller, Sozialpädagogin HF  
Sarah Wüst, Sozialpädagogin HF i.A. ab 04.08.2014

### Unterstützendes Wohnen

Stefan Dutler, WGL, Sozialpädagoge HF  
Claudia Farner, WGL, Sozialmanagerin, FaBe  
Hanni Müller, Agogis-zertifiziert Psych. Beeinträchtigung  
Tabea Bleiker, Sozialpädagogin HF i.A. ab 01.08.2014

### Aussenwohnhaus

Regula Lüthi, WGL, Systemische Beratung MAS  
Mirjam Bodmer, Pflegefachfrau Psychiatrie  
Alexander Preiss, Sozialpädagoge HF i.A.

### Mitarbeitende mit kleinen Pensen in den Wohnheimen:

Elisabeth Brändli, Vanitha Kumar, Elisa Kündig, Kathrin Senn,  
Claudia Sommerhalder, Benjamin Nerz  
Praktikas WH: Martin Gurtner, Jeannine Sprenger, Anja Bommer,  
Romana Weber, Angel Shammass, Tabea Bleiker

### Tagesstätten / Atelier

Karin Schreiber, BL, Sozialpädagogin HF ab 01.07.2014  
Mitarbeitende aus WH arbeiten teilzeitlich hier

### Werkstätten 1

Erwin Senn, BL Werkstätten 1

### CZ-Gartenbau

Pietro de Matteis, FBL, Landschaftsgärtner  
Ramon Cassells, FBM, Sozialpädagoge FH bis 28.02.2014  
Joel Walther, FBM, Arbeitsagoge bis 31.08.2014

### CZ-Druckschtell

Ernst Sewer, FBL, Arbeitsagoge VAS  
Tobias Schnyder, FBM, Sozialpädagoge FH i.A.

### CZ-Versand

Florian Wirz, FBL, Sozialpädagoge HF bis 31.08.2014  
Felix Moos, FBL, Sozialpädagoge HF i.A. ab 01.08.2014  
Ruben Diaz, FBM, Arbeitsagoge i.A. bis 31.03.2014

### Werkstätten 2

Ueli Lüthi, Gesamtleiter und Co-Geschäftsleiter

### CZ-Hauswartung

Luciano de Matteis, FBL, Hauswart bis 15.08.2014  
Tiziana Feusi, FBL  
Daniel Wolf, FBM  
Rebecca Feusi, FBM

### CZ-Office

Alexa Engeloeh, FBL CZ-Office  
Alexander Preiss, FBM, Sozialpädagoge HF i.A.

### Wirth Print

Daniel Rüdiger, FBL Arbeit  
Guido Wirth, FBL Stellvertreter  
Jürg Sommer, 20.08.2014 bis 31.12.2014

### Werkstätten 3

Reto Zimmerli, Co-Geschäftsleiter

### CZ-Gastro

Simona Huser, FBL, Koch  
Ramona Dietsche, FBM, Koch und Bäcker/Konditor  
Maya Dürst, FBM, Koch bis 31.10.2014  
Irene Stark, FBM, Koch ab 15.09.2014

### Bistro ufem Chilehügel

Naemi Gasser, FBL, Wirtin und Konditor/Confiseur  
Petra Walter, Servicefachfrau

### Praktikanten, Zivildienstleistende und Freie Mitarbeiter WS/ TS

Michael Oertli, Catherine Bosshard, Eric Lienhard, Patrick Mattes,  
Dominik Dietiker, Simon Hottinger, Sebastian Hug, Marco Tramon-  
tana, Vanitha Kumar, Priscilla Büchi

(BL Bereichsleitende / WGL Wohngruppenleitende /  
FBL Fachbereichsleitende / FBM Fachbereichsmitarbeiter)

## Bistro ufem Chilehügel

### Unter den Kastanien

In der vergangenen Sommersaison servierten wir erstmals auch Mittagessen auf der Terrasse des Bistro. Der Ort ist bei Geschäftsleuten und Ruhesuchenden sehr beliebt. Hier finden sie eine Oase und können sich gleichzeitig kulinarisch verwöhnen lassen. Wir verzeichneten eine gute Frequenz. Auch dieses Jahr ist die Terrasse wieder Anziehungspunkt hoch über dem Lindenplatz. Gönnen auch Sie sich eine Erfrischung in unserem Bistro!



## Jubilare

### Herzliche Gratulation

**Dieses Jahr feierten das 5-Jahres-Dienstjubiläum:**  
Schnyder Tobias, Walther Joel, Wolf Daniel, Merz Sandra, Tas Mireille

**Ausbildungen abgeschlossen haben:**  
Jeannine Wüthrich: CAS Jobcoaching; Mirjam Bodmer: CAS Ambulante Psychiatrische Spitex  
Mireille Tas: PrA Siebdruck, Yasmine Gober und Fabio Dos Santos: EBA Koch

**Geheiratet haben:**  
Gioia und Tobias Schnyder, Kathrin und Joel Walther, Simona und Fabian Huser-De Matteis

**Nachwuchs bekommen haben:**  
Rahel und Alexander Preiss (Sohn Elias)  
Felix und Tanja Moos (Tochter Nayla Jara)

Wir freuen uns über alle freudigen Ereignisse und wünschen weiterhin gutes Gedeihen!

## CZ-Fest im Loogarten

### Lauschige Atmosphäre

Spätsommerliche Milde lag in der Luft am 5. September 2014, als viele Gäste dem Betreuten Wohnen Loogarten zu strömten. Ihr Interesse galt unter anderem dem erweiterten Teil des Wohnbereichs und dem grosszügigen grünen Umschwung. Auch die anderen Türen standen offen. Die Wohnbereiche stellten sich in originellen Aktionen vor.

Die Gäste durften sich den Vegi- oder Hamburger mit diversen Beilagen selber zusammenstellen und setzten sich zum Plaudern, Essen und Trinken unter die Bäume oder ins Zelt. Eine CZ-eigene Musikband unterhielt die Anwesenden und brachte Stimmung in den herrlichen Abend.



Mitarbeiter-Retraite

### Ein Tag des Miteinanders



Der 16. Juni 2014 zeigte sich von der besten Seite, als wir Mitarbeitenden fröhlich in der Esel-Trekkingstation Benken ankamen. Unter spannender und kundiger Anleitung von Marcel Bäni (seo-coaching.ch) lösten wir in Gruppen knifflige Aufgaben zum Thema Führungs- und Arbeitsstile. Auf humorvolle Art und Weise wurden uns unterschiedliche Ansätze aufgezeigt.

Das gemeinsame Essen und Geniessen sowie ein Verdauungsritt mit den Eseln war ein wichtiger Teil dieser Retraite. Ein Einblick ins Leben von Marcel Bäni und seine Erlebnisse mit Gott gaben dem Tag am abendlichen Lagerfeuer eine spezielle Note.





## Ganz herzlichen Dank und ein «Vergelts Gott» sagen wir für alle privaten Spenden im Betrag von Fr. 60'398

Im Berichtsjahr haben uns zudem **reformierte Kirchgemeinden** mit ihrer Kollekte und ihren Beiträgen im Gesamtbetrag von Fr. 8'384.50 unterstützt: Albisrieden, Altstetten, Bauma, Bonstetten, Bubikon, Dürnten, Fluntern, Höngg, Im Gut, Kelleramt-Arni, Kilchberg, Obfelden, Otelfingen, Othmarsingen, Paulus, Regensdorf, Sihlfeld, Thalwil, Uitikon-Waldegg, Weisslingen, Zürich-Leimbach.

Besonders erwähnen möchten wir den **Verband der Reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich**, der uns im Berichtsjahr mit einem Grundbetrag von Fr. 70'000 unterstützt hat, sowie den **Verband der röm. kath. Kirchgemeinden der Stadt Zürich** mit einem Unterstützungsbeitrag von Fr 40'000.

Ergänzend dazu haben wir folgende grosszügige Unterstützungsbeiträge erhalten von:

- der **Kirchgemeinde Albisrieden** für einen Beitrag an den Umbau der Dachslernstr. 75, Fr. 10'000
- der **Kirchgemeinde Altstetten** für einen Beitrag zum Wochenendbetrieb des Bistros, Fr. 11'250
- der **Hilfsgesellschaft Zürich**, Fr. 3'000
- dem **Pfarrkonvent der ref. Kirchgemeinden Zürich** Fr. 3'000
- der **Kirchgemeinde Im Gut**, Zürich für Beiträge aus Bazar-Erlösen, Fr. 6'077
- dem **Handarbeitskreis Mutschellen**, Fr. 1'000
- dem **Verband der Reformierten Kirchgemeinden der Stadt Zürich**, Fr. 5'000
- einer weiteren gemeinnützigen Stiftung, Fr. 25'500.

Naturalspenden:

- Bonardi Gipsergeschäft GmbH**, Baumaterial im Wert von Fr. 2000.-
- Schaffhauser AG**, Baumaterial im Wert von Fr. 300.-, ergänzend erhalten wir von der Schaffhauser AG sozialverträgliche Mieten

All diese Gaben sind für die Weiterentwicklung unserer Institution eminent wichtig. Wir sind dafür sehr dankbar.

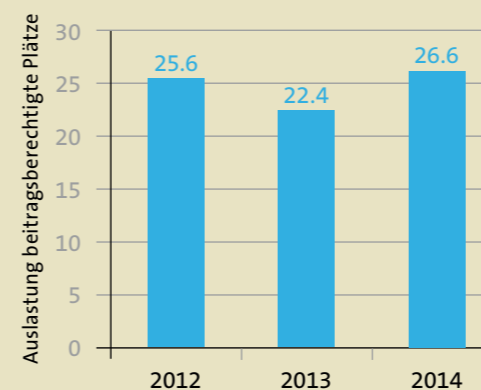
Anton Ackermann  
Marcel und Munja Ackermann-Hajdarpasic  
Fritz und Elisabeth Aeschlimann  
Walter Allenspach  
Christian und Brigitte Bächtold-Imobersteg  
François G. Baer

BG Frohheim Zürich  
Peter Baier  
Anita Bailer Rieder  
Martin und Irene Baumgartner  
X-Modus/Andreas Bircher  
Paul und Irene Bissegger  
Johannes Bodmer  
Doris Bolli

Roswitha Born  
Catherine Bosshard  
Ruedi und Silvia Brack  
Franz Brander-Gerlach  
Ursula Brauer  
Martin und Irene Briner  
Hans Briner-Bär  
Daniel Silvio und Xenia Bühler-Koch  
Sylvia Christen  
Ernst Danner  
Rolf und Theres Dietiker  
Leonie Eberle-Landolt  
Robert Heinz Ehrsam  
Walter und Alexandra Engeloch  
Martin Ess  
Hans Peter Ess  
Jürg Fäh  
Tiziana Feusi  
Renate Fischer  
Matthias und Melanie Flaig  
Willy und Margrit Friedrich-Kreis  
Silvia Funk  
Hans und Käthi Galli  
Rolf Geiser  
Walter und Gisela Geiser  
Claudio Giaretta  
Elisabeth Gnehm-Brühlmann  
Urs Greuter  
Marcel Gyger  
Christof und Barbara Häfeli  
Johanna Harte  
Ruth Härtner  
Dora Hasler  
Ruedi und Suzanne Hasler  
Judith Hauser  
Ruedi Hauser  
Edi und Marthi Hiltbrand  
Martin Hirs  
Dr. Alfred und Elisabeth Hirs  
Verena Hitzig-Weber  
Sophie Hofstetter-Ackermann  
Hanni Hort  
Raoul Hottinger  
Daniel Huber  
Hans-Peter Hubmann  
Emma Hui-Keller  
Matthias und Sara Hui-Roth  
Susanne Hurni  
Arnold Isler  
Priska Isler  
Rahel und Roland Jäckle-Bodmer  
Luise John  
Ursula Kaufmann  
Thomas und Christiane Krüger  
Brigitte Lauffer  
Walter und Susi Lendenmann  
Pierre Leuenberger  
Kurt Lieberherr  
Ida Lüthi-Jaun

Leena Maissen-Visapää  
Marianne Marti  
Hafid und Trudi Massano  
Erica Meyer  
Susanne Moor  
Heinz Moser  
M3 Metallbau/Bruno Müller  
Peter und Susanne Müller  
Louise Müller  
Markus und Elsbeth Müller  
Georg und Gertrud Näpfer  
Franca Natter  
Peter und Agnes Neininger  
Wolfgang Neumann  
Markus und Mechthild Neurohr  
Helmuth Ochsner  
Reto und Patricia Perosce  
Ruedi und Magdalena Peter  
Dr. Hans-Rudolf Pfeifer  
Ute Preiss  
Alexander Preiss  
Hans und Yvonne Reusser  
Heinz Rissi-Frey  
Urs Romer  
Louise Roth-Sewer  
Matthias Rüschi  
Rosa Salm  
Vittorio und Eva Saponaro  
Jean-Claude und Käthi Schaffhauser  
Ruth Schaub  
Masud Shayegh  
Gabriella Schibli-Lischetti  
Elisabeth Schindler  
Claudio Schmid  
Schoentalhof AG  
Robert Schwarz  
Robin Seydoux  
Ursula Singer  
Andreas Stalder  
Corin Stutz  
Gabriela Süss  
Manfred und Maja Teichler  
Sarina Togni  
Dr. Martin und Ursula Valaer  
Werner und Gunvor Vögeli-Hornig  
Christiane Vogler  
Alfred und Margrit von Ballmoos-Beutler  
Agavni von Grünigen  
Marietta Votocek  
René Weber  
Paul und Barbara Wellauer  
Erika Welti  
C. Wettstein  
Theodor und Lis Wieser  
Christoph und Monika Zahnd  
Paul und Silvia Zaugg  
Heinz und Hanni Zimmerli-Amsler  
Arnold und Lisbeth Zürrer

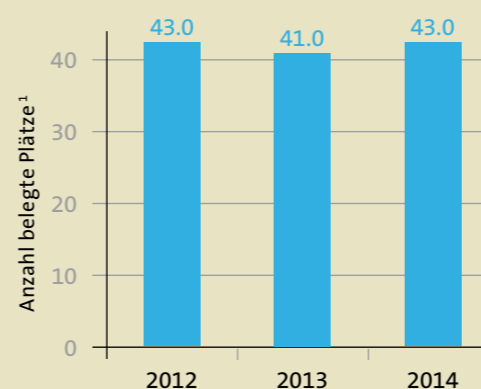
## CZ-Wohnen



Sozialtherapeutische WG  
Zwischenbächen  
Betreutes Wohnen  
Loogarten und Dachslernstr. 75  
Aussenwohnbrunnen  
Stampfenbrunnen  
Unterstützendes Wohnen Flurstrasse  
Total über alle Wohnplätze

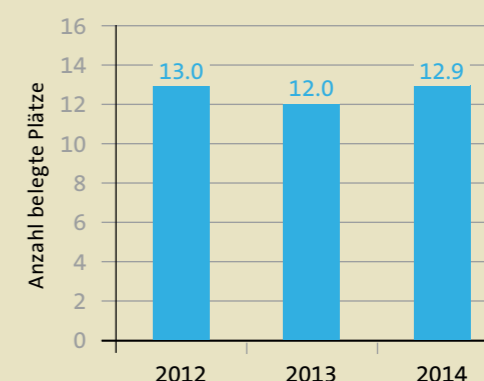
Platzzahl	7	13	10	7	37
Eintritte	3	5	3	7	18
Austritte	1	4	2	6	13
Übertritte	2	-	-	-	2
Belegungstage	2683	3972	2577	2321	11553
Belegung in %	105	85	70	92	88

## CZ-Arbeit



<sup>1</sup>Total der Mitarbeitenden mit und ohne IV sowie mit berufli. Massnahmen bezogen auf 100%-Stellen

## CZ-Tagesstätten <sup>2</sup>



<sup>2</sup>im Wohnen, in den Werkstätten und im Atelier

## CZ-Integration

Begleitung in beruflichen Massnahmen: 13  
Begleitung an einem externen Arbeitsplatz: 14  
Austritt in einen Arbeitsplatz im ersten Arbeitsmarkt: 3  
Austritt in eine weiterführende Ausbildung zum ersten Arbeitsmarkt mit Jobcoaching: 1

## Begleitetes Wohnen

Externe Wohnungen

Eintritt: 1  
Austritt: 2  
Anzahl begleitete Personen: 6

## Betriebsrechnung

nach GAAP FER21

	Rechnung 2013	Budget 2014	Rechnung 2014	Budget 2015
<b>ERTRAG</b>	CHF	CHF	CHF	CHF
Beiträge Ref. und Kath. Stadtverband	110'000	110'000	110'000	120'000
Spenden Private, Kollekten und Beiträge Kirchen	140'210	133'000	128'359	130'000
<b>Total Ertrag Spenden</b>	<b>250'210</b>	<b>243'000</b>	<b>238'359</b>	<b>250'000</b>
Ertrag aus Leistungsvertrag Kanton	1'601'175	1'600'000	1'717'679	1'740'000
Betriebserträge	2'922'849	3'100'000	3'243'155	3'022'000
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>4'524'024</b>	<b>4'700'000</b>	<b>4'960'834</b>	<b>4'762'000</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>4'774'235</b>	<b>4'943'000</b>	<b>5'199'193</b>	<b>5'012'000</b>
<b>DIREKTER PROJEKTAUFWAND</b>				
Personalaufwand	-2'710'079	-2'767'000	-2'893'492	-2'885'000
Betriebsaufwand	-1'319'250	-1'485'000	-1'422'160	-1'332'000
Abschreibungen Mobilien	-44'274	-42'000	-34'914	-40'000
Abschreibungen auf Liegenschaften	90'468	-93'000	-107'214	-110'000
	<b>-4'164'071</b>	<b>-4'387'000</b>	<b>-4'457'780</b>	<b>-4'367'000</b>
<b>STRUKTURAUFWAND</b>				
Personalaufwand	-365'692	-380'000	-402'571	-410'000
Betriebsaufwand	-220'411	-175'000	-202'695	-200'000
Sammelaufwand	-8'665	0	-8'058	-10'000
	<b>-594'768</b>	<b>-555'000</b>	<b>-613'324</b>	<b>-620'000</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>15'395</b>	<b>1'000</b>	<b>128'089</b>	<b>25'000</b>
Finanzertrag	490	500	306	0
Finanzaufwand	-1'482	-1'500	-25'551	-25'000
<b>FINANZERGEBNIS</b>	<b>-993</b>	<b>-1'000</b>	<b>-25'245</b>	<b>-25'000</b>
<b>JAHRESERGEBNIS VOR ZUWEISUNG</b>	<b>14'402</b>	<b>0</b>	<b>102'844</b>	<b>0</b>
Zuweisung an erarbeitetes freies Kapital	14'402	0	102'844	0
<b>JAHRESERGEBNIS NACH ZUWEISUNG</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

### Kommentar zur Rechnung 2014:

Durch eine gute Auslastung in den Wohnheimen, Werkstätten und Tagesstätten sind die Leistungsabgeltungen vom kantonalen Sozialamt höher als erwartet ausgefallen. Ergänzend dazu hat sich die gute Auslastung in den Wohnheimen durch die zusätzlichen Taxeeinnahmen im Betriebsertrag ausgewirkt. Trotz des höheren Personal- und Betriebsaufwandes resultiert ein Gewinn von CHF 102'844.

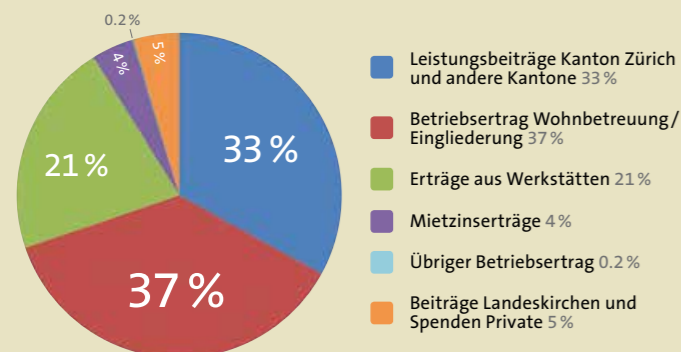
Nun können wir den aus den Jahren 2012 und 2013 zusammengezogenen Verlust in der Höhe von Fr. 54'066 decken und ergänzend dazu sind wir in der Lage, dringend benötigte Mittel für das auf Seite 2 beschriebene Projekt auf die Seite zu legen.

Ulrich Lüthi

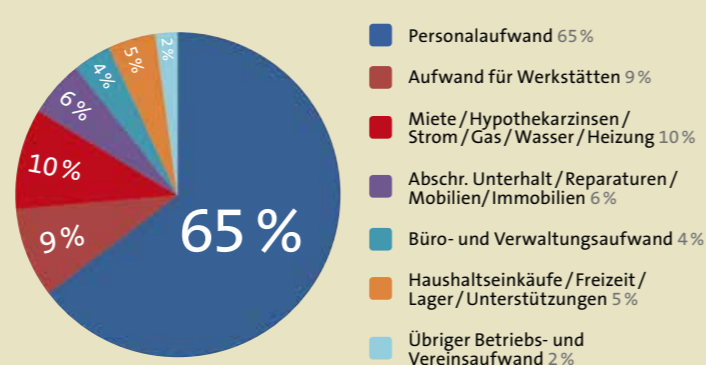
## Bilanz

	31.12.2014	31.12.2013		31.12.2014	31.12.2013
<b>AKTIVEN</b>			<b>PASSIVEN</b>		
Flüssige Mittel	299'148	158'749	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	92'958	120'759
Forderungen	310'893	324'861	Sonstige Verbindlichkeiten	57'851	46'901
Vorräte	1'400	3'250	Aufbewahrungsgelder	6'926	13'409
Erwartete Beiträge Kant. Sozialamt	273'467	175'349	Rückstellungen	30'000	0
Aktive Rechnungsabgrenzung	29'209	47'754	Passive Rechnungsabgrenzung	121'928	52'405
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>914'117</b>	<b>709'963</b>	<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>309'663</b>	<b>233'474</b>
Darlehen	3'326	3'526	Darlehensschulden	1'043'000	1'093'000
Mobilien und Fahrzeuge	170'235	130'092	Hypotheken	600'000	600'000
Umbauten in gemieteten Liegenschaften	38'755	40'908	<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>1'643'000</b>	<b>1'693'000</b>
Liegenschaften			Reitfonds	525	525
Flurstrasse	11'145	11'145	<b>Total Fondskapital</b>	<b>525</b>	<b>525</b>
./ Wertberichtigung	11'145	11'145	Neubewertungsreserven	710'055	710'055
<b>Total Liegenschaft Flurstrasse</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	Betriebskapital	1'548'023	1'533'621
Loogarten	664'850	664'850	Designiertes Kapital	785'306	784'111
./ Wertberichtigung	659'850	654'850	Jahresergebnis	102'844	14'402
Land Loogarten	316'000	316'000	<b>Total Organisationskapital</b>	<b>3'146'228</b>	<b>3'042'188</b>
<b>Total Liegenschaft Loogarten</b>	<b>321'000</b>	<b>326'000</b>	<b>Total PASSIVEN</b>	<b>5'099'416</b>	<b>4'969'187</b>
Dachslernstrasse 73	476'883	476'883			
./ Wertberichtigung	426'114	417'652			
Land Dachslernstrasse 73	261'800	261'800			
<b>Total Liegenschaft Dachslernstr. 73</b>	<b>312'569</b>	<b>321'031</b>			
Dachslernstrasse 75	216'573	223'227			
./ Wertberichtigung	25'675	4'465			
Land Dachslernstrasse 75	1'035'000	1'035'000			
<b>Total Liegenschaft Dachslernstr. 75</b>	<b>1'225'898</b>	<b>1'253'762</b>			
Zwischenbächen	822'022	822'022			
./ Wertberichtigung	607'903	590'060			
Land Zwischenbächen	700'000	700'000			
<b>Total Liegenschaft Zwischenbächen</b>	<b>914'119</b>	<b>931'962</b>			
Stampfenbrunnenstrasse	1'253'275	1'253'275			
./ Wertberichtigung	365'378	312'833			
Land Stampfenbrunnen	311'500	311'500			
<b>Total Liegenschaft Stampfenbrunnen</b>	<b>1'199'397</b>	<b>1'251'943</b>			
Total Liegenschaften	3'972'983	4'084'698			
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>4'185'299</b>	<b>4'259'224</b>			
<b>Total AKTIVEN</b>	<b>5'099'416</b>	<b>4'969'187</b>			

### Ertrag



### Aufwand



Das Betriebsjahr 2014 wurde nach den Grundsätzen Swiss GAAP FER21 abgerechnet. Die Rechnung mit Kommentaren umfasst 18 Seiten und würde den Umfang des Jahresberichtes sprengen. Aus diesem Grund integrieren wir nur wie in den letzten Jahren die Betriebsrechnung und die Bilanz. Die vollständige Jahresrechnung wurde von der BDO AG Zürich revidiert. Die Jahresrechnung und der Revisionsbericht liegen in der Administration des Christuszentrum auf. Sie können auf Anfrage hin eingesehen oder als Kopien bezogen werden.

# Das Christuszentrum ...

... hilft Menschen mit psychischer Beeinträchtigung durch differenzierte Angebote selbständiger zu werden, eine innerlich und äusserlich stabile Lebenssituation aufzubauen und einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

## Vereinsvorstand

Präsidium:	Rudolf Geiser
Ehrenpräsidium:	Sonja Sieber
Vizepräsident + Informationsbeauftragter:	Pfr. Theodor Probst
Aktuarin:	Irene Bissegger
Beschwerdestelle:	Irene Bissegger
Finanzen:	Urs Imhof
Rechtsfragen:	Joachim Focking
Personal:	Pfr. Felix Schmid
Beisitzerin:	Claudia Bretscher

(Vorstandsmitglied ref. Stadtverband)

**Revisionsstelle** BDO AG

## Finanzierung

Der Verein Christuszentrum ist in den letzten 40 Jahren zu einer bewährten Einrichtung im Behindertenbereich herangereift, die ein vielfältiges und zweckmässiges Angebot aufweist. Das Christuszentrum ist seit dem Jahr 2002 BSV-IV-2000 zertifiziert. Der Verein ist von der Eidgenössischen Invalidenversicherung anerkannt und wird von der Sicherheitsdirektion des Kantons Zürich subventioniert. Private Spenden und Beiträge der reformierten und katholischen Kirche ergänzen die Einnahmen aus Wohnheimen und Werkstätten und ermöglichen uns den Aufbau neuer Projekte. Zuwendungen an den Verein Christuszentrum sind in der Steuererklärung voll abzugsfähig (Kantonales Steueramt Zürich vom 24.Okt.2002, erneuert am 26.3.2009).

## Postcheckkonto

Verein Christuszentrum  
80-35231-0 IBAN CH 58 0900 0000 8003 5231 0 Postfinance

## Bankverbindung

IBAN CH 23 0070 0111 4001 6667 9 ZKB

## ( ADMINISTRATION

Sozialtherapeutische Institution  
Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 044 438 88 10  
Fax 044 438 88 15  
www.christuszentrum.ch  
info@christuszentrum.ch

## ( CZ - ARBEIT

CZ - Druckschtell  
Siebdruckerei  
Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 044 438 88 12

## CZ - Gastro

Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 043 343 03 58

## ( CZ - WOHNEN

Therapeutische  
Wohngemeinschaft  
Zwischenbächen 26  
8048 Zürich  
Telefon 044 493 27 48

Bistro ufem Chilehügel  
Pfarrhausstrasse 21  
8048 Zürich  
Telefon 043 343 03 58

Aussenwohnhaus  
Stampfenbrunnenstrasse 18  
8048 Zürich  
Telefon 044 419 02 16

CZ - Office  
Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 044 438 88 13

Betreutes Wohnen  
Loogartenstrasse 2  
8048 Zürich  
Telefon 044 432 73 26

CZ - Versand  
Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 044 438 88 14

Unterstützendes Wohnen  
Flurstrasse 90  
8048 Zürich  
Telefon 043 931 71 90

CZ - Gartenbau  
Flurstrasse 90  
8048 Zürich  
Telefon 043 321 80 86

## ( CZ - TAGESSTÄTTEN

Dachslernstrasse 67  
8048 Zürich  
Telefon 044 438 88 10

CZ - Hauswartung  
Stampfenbrunnenstrasse 18  
8048 Zürich  
Telefon 044 419 02 17

## ( CZ - INTEGRATION

Girhaldenstrasse 22  
8048 Zürich  
Telefon 043 311 97 52

CZ - Reinigung  
Stampfenbrunnenstrasse 18  
8048 Zürich  
Telefon 044 419 02 17



## Mitgliedschaft in Verbänden



supported employment schweiz  
supported employment suisse / supported employment svizzera



Christuszentrum  
Sozialtherapeutische Institution